

Forschungsgruppe Igel Berlin:

«Ergebnisse von Freilandbeobachtungen sowie von parasitologischen und bakteriologischen Untersuchungen bei in menschlicher Obhut überwinterten juvenilen Igel (Erinaceus europaeus L., 1758)»

(Abschlußbericht der Forschungsarbeiten aus den Jahren 1984 bis 1992)

Ursula Biewald, Frauke Fiolka, Maartje Schicht-Tinbergen, Manfred Schubert;

Wissenschaftliche Leitung: Hans Wunderlich

Nachfolgend drucken wir mit freundlicher Genehmigung der Autoren die aus Platzgründen leicht gekürzte Zusammenfassung dieses im letzten Igel-Bulletin angekündigten Forschungsberichtes ab. Die Arbeit, deren Herausgeber Pro Igel e.V. ist, umfaßt rund 150 Seiten im Format DIN A4 und ist gegen Rechnung zum Preis von DM 25.- zuzügl. Porto und Verpackung zu beziehen bei Pro Igel e.V., Geschäftsstelle, Lilienweg 22, 24536 Neumünster

Überwinterung

Die Problematik der Igelüberwinterung in menschlicher Obhut ist analysiert. Ziel der Langzeituntersuchungen war es unter anderem festzustellen, ob es sich bei den im Spätherbst gefundenen untergewichtigen Jungigeln um Schwächlinge aus zweiten Würfen handelt, wie noch immer behauptet wird. Unsere Untersuchungen ergaben, daß dies nicht zutrifft.

In mehrere Überwinterungsaktionen waren bis zu 400 untergewichtige und /oder kranke juvenile Igel einbezogen.

Die Auslaufgröße beeinflusste die Überwinterungsergebnisse nur unbedeutend. Sie sollte mindestens 2 qm pro Tier betragen.

Eine Todesrate bis zu 30% wird bei geschwächten und kranken Pfleglingen als normal betrachtet. Es war kein nennenswerter Unterschied zwischen Warm- und Kalthaltung in Bezug auf die Entwicklung der Igel erkennbar. Es wird die Auffassung vertreten, daß die Haltung in Freigehegen der natürlichen Überwinterung am nächsten kommt.

Feldarbeit

Der Methodik der Beobachtung sowie der Identifikation der einzelnen Igel wurde genau dokumentiert. Erschwernisse bei der Beobachtung und Risiken durch die Anfütterung werden beschrieben. Die Bedeutung der Kontrolldichte für die Datengewinnung ist erläutert. Im Ergebnis der achtjährigen Feldarbeit wurde umfangreiches Datenmaterial für die Bewertung des Komplexes «Wiederfunde in größeren Zeitabständen», die Altersstruktur der Populationen, Paarungs- und Hauptwurfzeiten gewonnen.

Von den in menschlicher Obhut überwinterten Jungigeln wurden nach 9 bis 43 Monaten 76,6 % wiedergefunden. Bei μ 27 % der ausgewilderten Tiere war eine Beteiligung an der Reproduktion festzustellen, 12,5 % wurden mit Jungen gefunden. Diese Ergebnisse erlauben die Aussage, daß sich Jungigel nach der Überwinterung in Menschenhand, sachgemäße Haltung und Fütterung vor-

ausgesetzt, in der Natur zurechtfinden und die jeweilige Population stützen können.

Veterinärmedizinische Einführung

Der Igel wird als Patient in der Kleintierpraxis vorgestellt. Angaben über das Geschlechterverhältnis bei über 1000 untersuchten Tieren und Ergebnisse von Stachelzählungen sind dokumentiert. Zudem wird auf wichtige Kriterien bei der tierärztlichen Erstuntersuchung hingewiesen, ebenso auf die Bedeutung der beratenden Anleitung des Igelpflegers durch den Tierarzt. Abschließend wird auf Verletzungen und wichtige Krankheiten eingegangen, unter besonderer Berücksichtigung von Vitamin- und Mineralstoffmangel.

Parasitologische Untersuchungen

Zwischen 1984 und 1992 wurden insgesamt 1465 Igelkotproben auf Endoparasiten untersucht. Sie waren zu durchschnittlich 18,50 % ohne Parasitennachweise, zu 81,50 % parasitologisch positiv in unterschiedlicher Befallsextenzität und –intensität.

Bei einer der untersuchten Igelgruppen wurden äußerlich erkennbare Krankheitssymptome notiert, was die Möglichkeit bot, sie mit den parasitologischen und bakteriologischen Untersuchungsergebnissen in Relation zu setzen.

Bakteriologische Untersuchungen

In der Zeit von 1984 bis 1992 wurden 485 Igelkotproben bakteriologisch untersucht. Bei fast der Hälfte der Proben konnten Veränderungen in der Darmflora bzw. pathogene Erreger ermittelt werden.

Der Hauptanteil der nachgewiesenen Erreger entfiel auf die Bakterienfamilie der Enterobacteriaceae. Spezifisch pathogene Erreger wie Salmonella sp. u.a. waren an den bakteriellen Infektionen mit weniger als 10 % beteiligt.

Fast 82 % dieser Erregernachweise stammten von Igeln mit klinischen Erscheinungen, die vorwiegend im Zusammenhang mit Gewicht/Gewichtsentwicklung oder an den Atmungsorganen beobachtet wurden. Die hierbei ermittelten Infektionserreger sind zu ca. 90 % der Gruppe der Darmbakterien zuzuordnen.

Klinisch kranke Igel mit bakteriellen Infektionen waren zu 73 % sowohl mit Lungen- als auch mit Darmparasiten befallen.

Aus den erfaßten Daten geht hervor, daß Parasitenbefall das Haften bakterieller Infektionen begünstigt. Bei dieser Kombination treten klinische Erscheinungen im Zusammenhang mit Ernährung/ Gewicht/Gewichtsentwicklung auf.